

Der Liberale“ ist der diesjährige Sieger

„Ich freue mich riesig über den Titel“, sagte Heinz Standtke (74), der am Wochenende nach dreiunddreißig Schüssen auf den Rumpf als neuer Schützenkönig ausgerufen wurde.

Vorausgegangen waren 4 wunderschöne Tage, sowie eine ausgelassene Stimmung bei traumhaftem Wetter auf dem Schützenplatz in Maschen.

Am Freitag den 03.07.21015 begann das Schützenfest mit der Abholung des Königs in seiner Königsburg und dem traditionellen Zapfenstreich am Ehrenmal in Maschen.

Seine Majestät Bruno Krämer „der unermüdliche“ gedachte mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal an die gefallenen Soldaten und Zivilisten beider Weltkriege sowie den gefallenen Soldaten und Zivilisten derzeitiger Konflikte.



Kranzniederlegung am Ehrenmal durch Adjutant August Dambeck (li.), König Bruno Krämer (mi.) und Adjutant Rudolf Matthies (re.)

Im Anschluss an die Kranzniederlegung hielt der 1. Vorsitzende des Schützenvereins Maschens Stefan Effinger eine vielbeachtete und nachdenkliche Rede.

Für seine couragierte Rede am Ehrenmal erhielt der 1. Vorsitzende viel Anerkennung und Applaus für von den anwesenden Zuhörern.

In seiner Rede verdeutlichte der 1. Vorsitzende Stefan Effinger, warum wir Deutsche aus seiner Sicht unsere Vergangenheit, die „Geschichte der Deutschen“ beherzigen sollten und warum wir Deutsche uns nicht als Geschichtsverlierer, sondern als Geschichtsgewinner betrachten sollten.



1 Vorsitzender Stefan Effinger bei seiner Rede

Die Rede des 1. Vorsitzenden Stefan Effinger am Ehrenmal:

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Liebe Majestäten,
Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,*

häufig werde ich als 1 Vorsitzender darauf angesprochen, warum wir Schützen immer wieder an die Vergangenheit und Geschichte der Deutschen, die Grauen und Folgen der beiden Weltkriege und deren Toten erinnern?

Wir leben seit nunmehr 70 Jahren in Frieden. All die Vergangenheit ist längst Geschichte und muss doch nicht immer wieder erwähnt werden.

Ich möchte heute und hier die Gelegenheit nutzen, um hier am Ehrenmal in Maschen, welches noch heute für viele Schützenschwestern und Schützenbrüder eine große Bedeutung hat, auf diese häufig gestellte Frage eine Antwort zu geben, damit Sie alle verstehen, warum immer wieder wir an unsere Geschichte, die „Geschichte der Deutschen“, gedenken.

„Alles auf Erden ist Geschichte, alles auf Erden hat eine Geschichte. Aber was gewinnen wir eigentlich, wenn wir uns damit befassen? Ist es nicht belastend oder gar kränkend, wenn wir uns vor Augen führen,

dass nichts denkbar ist ohne ein Vorher, und dieses Vorher, das haben nicht wir, sondern andere gemacht?

Lange vor uns sind Entscheidungen getroffen worden, die auch uns binden, obwohl wir nicht dazu gehört wurden. Dazu zählt auch Schuld, die wir nicht selber auf uns geladen haben, an der wir aber heute noch zu tragen haben.

Wir wissen heute: „Wer sich gemeinsam erinnert, der baut auch gemeinsam an der Zukunft“.

Ich bin mir sicher, die Erinnerung kann uns bestärken, die eingeschlagene Richtung beizubehalten. Frieden, Freiheit und Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Solidarität, all das soll Maßstab unseres Handelns bleiben. So danke ich meinen Mitmenschen, die sich hier versammelt haben, dass Sie diesem, unserem Bekenntnis heute, eine Bühne geben.

Wir haben zwar unsere Vorgeschichte nicht gemacht, wir können nichts dafür, wie sie verlaufen ist, dafür glaube ich aber, dass wir besser als unsere Vorfahren wissen, was zum Beispiel an ihren Entscheidungen falsch und was richtig gewesen ist. Wir haben – wie wir denken, und sicher oft zu recht – bessere und tiefere Einsichten. Und wir können oft nur den Kopf schütteln über die Einstellungen, Urteile und eben auch über die Entscheidungen von früher. Wir sind sozusagen Geschichtsgewinner oder vielmehr: Wir könnten es sein, wenn wir bereit sind zu lernen, und genau hinzuschauen.

Alles, was wir heute so intensiv genießen, Frieden, Freiheit, unseren Wohlstand – was Menschen in so vielen Teilen der Welt so bitter fehlt – ist das mühsam erreichte Werk von Menschen. Und es ist zerbrechlich und endlich, wie alles Menschenwerk. Es muss verteidigt, erneuert, wo nötig, neu errungen werden. Es gibt kein Ende der Geschichte.

Wenn die Geschichte keinen Schluss kennt, dann gilt aber auch, dass es nie zu spät ist, gegenwärtiges Leid und Unglück zu wenden. Dann ist Hoffnung sinnvoll, dann kann uns Hoffnung zu entschiedenem Handeln motivieren.

Wir haben es zu einem großen Teil selber in der Hand, ob wir uns im Spiel dieser Welt als Gewinner oder als Verlierer beschreiben können. Wenn die Geschichte auch oft als Lehrmeisterin wenig brauchbar ist: Gute und ermutigende Beispiele, wie aus vermeintlichen Verlierern durch eigenen Mut und eigene Tatkraft, aber auch durch solidarisches Handeln, Gewinner werden können, die gibt es in Fülle.

Die Geschichte gibt uns kein unfehlbares Wissen darüber, was in einer gegebenen Situation richtig ist. Aber wir können aus der historischen Erfahrung ganz gewiss eine Überzeugung gewinnen: Wer sich für Freiheit und Menschenwürde eingesetzt hat, für das Recht und die Gerechtigkeit, für Anstand, für Menschlichkeit, der mag vielleicht eine Zeit lang auf der verlorenen Seite gewesen sein – auf der falschen war er nicht.

Eines lehrt uns die Erinnerung an heutigen Tag gewiss: Wir haben eine Wahl zwischen Handeln und Untätigkeit, auch zwischen Reden und Schweigen.

Und wir haben auch eine Wahl zwischen erinnern und Vergessen. Deshalb sollte jeder einzelne von uns sich selbst fragen:

„Was kann ICH tun, um fähig und bereit zu sein, zu einem Leben in Verantwortung für dieses Land und seiner Demokratie.“

Wenn wir Erinnerungswege beschreiten, dann nicht, weil wir auf die Vergangenheit fixiert wären. Auch nicht, weil wir Schützen noch in ihrem Bann stehen.

Wir schauen auf die Vergangenheit, um ihre Botschaft für die Gegenwart und Zukunft zu vernehmen: Vergesst niemals, dass Ihr wählen könnt zwischen Böse und Gut. Schützt und schätzt den Frieden. Lasst allen Menschen ihre Würde und ihre Rechte.

Zu viele Menschen aus unserer Heimat mussten dafür sterben.“

Aus diesem Grund haben wir uns heute hier versammelt. Denken Sie einmal in einer stillen Minute über meine Worte nach.

Im Anschluss an die Rede des 1. Vorsitzenden erfolgte der Zapfenstreich durch den Spielmannszug Maschen, gemeinsam mit dem Airbus Orchester Hamburg, zu Ehren seiner Majestät Bruno Krämer „der unermüdliche“.



Spielmannzug Maschen unter der Leitung vom Tambourmajor Klaus Gruhn

Der musikalische und militärische Akt wurde vom Airbus Orchester und dem Spielmannszug Maschen imposant inszeniert, den zahlreiche Anwesende zu Ehren seiner Majestät Bruno Krämer „der unermüdliche“ andächtig lauschten.



Orchester Airbus Hamburg

Im Anschluss an den Zapfenstreich marschierten alle Teilnehmer und Musikkapellen zum Schützenplatz, wo der 1. Vorsitzende Stefan Effinger das Schützenfest 2015 traditionell mit der Begrüßungsfestrede und den anschließenden Kommers am Abend eröffnete.



Eintreffen der Schützen am Schützenplatz

Am Samstag den 04.07. stand das Schützenfest ganz im Zeichen des Kinderschützenfests. Unter Mitwirkung der ortsansässigen Vereine war es wieder ein gelungener Nachmittag für die Kinder. Das Konzept das Schützenfest gemeinsam mit ortsansässigen Vereinen gemeinsam zu gestalten, ist ein voller Erfolg.

Viele Spiele und Attraktionen warteten auf die Kinder wie Zirkusflieger, Ponyreiten, Kletterwand, Kinderschminken, Wasserspiele, Kinderkarussell, Ballonkünstlerin, Tanzvorführungen und vieles mehr.





Spaß beim Kinderschützenfest

Aber nicht nur die Kinder auch die Schützen hatten sichtlich viel Vergnügen und Freunde bei dem Hitze Rekord an diesem Wochenende auf dem Festplatz.



Schützenschwestern Kirsten Petersen und Stefanie Will



Adrian Weinhuber und Stefan Effinger (die Brüder)



Hießen der Bayrischen Fahne (Adrian Weinhuber & Kommandeur Jürgen Freitag) unter dem Salut des Bollerregiments Hamburg

Am Abend, bei brasilianischen Temperaturen, fand zum ersten Mal unter der Mitwirkung der Band Fifty Fifty, das erste Mal der Schützenball unter den Eichen auf dem Festplatz statt. Auch ein kurzer Gewitterschauer konnte der ausgelassenen Stimmung keinen Schaden zufügen und es wurde gerockt und getanzt bis tief in die Nacht. Ein toller Abend ging früh in den Morgenstunden zu Ende.



Ball Queen und Ball König des Abends



Hatten auch in der Regenpause sichtlich Spaß: Stefanie Will und Renate Freyse

Für den Spielmannszug war es eine kurze Nacht, am Sonntag wurden die Schützen wieder traditionell um 06:00 Uhr geweckt.



Abholung des Königs durch den Schützenverein.

Im Anschluß nach dem Wecken wurde der König aus der Königsburg abgeholt und zum Schützenplatz marschiert, wo um 10:00 Uhr der Festgottesdienst unter der Leitung der Pastorin Bokies stattfand.



Gut besucht gleichwohl von Schützen als auch Mitbürgern des Ortes, wurde dieses Jahr dem zum 2. Mal stattfindenden Gottesdienst auf dem Schützenplatz unter den Eichen.



Begleiteten den Gottesdienst auf den Gitarren mit

Im Anschluss an den Gottesdienst fand das Schützenessen in der Schützenhalle statt, an dem zahlreiche Gastvereine teilnahmen.

Der Nachmittag wurde gesellig bei Kaffee und Kuchen auf dem Festplatz das Schützenfest gefeiert und wer wollte, konnte dabei das Orchester Airbus Hamburg dirigieren.



Nicht nur bei den Schützen, sondern auch beim Orchester gibt unser Kommandeur Jürgen Freitag den Takt vor.



Wenn schon nicht zu Hause, dann hier einmal den Takt vorgeben

Gegen 17:00 Uhr kam es dann zum Höhepunkt des Tages, der Kampf um die Königswürde. Bis zum goldenen Flügel schossen rund zwanzig Schützen um den Titel. Gegen ca. 18:00 Uhr fiel dann der Vogel und der Schützenverein Maschen und Umgegend hatte seine 84 Majestät.



Der 33. Schuss gab dem Vogel den Rest

Zum ersten Mal ist Heinz Standtke, der den Beinamen „Der Liberale“ trägt Schützenkönig.



„Es war für dieses Jahr geplant“, sagt der neue König schmunzelnd. Zu seinen Adjutanten ernannte er Kurt Meyer (re.) und Hans-Heinrich Hölting (li.).

Wie jedes Jahr zum Schützenfest tagt am Montag das hohe Gericht des Schützenvereins Maschen.

Bevor es aber zur Verhandlung kommt, wird im Vorwege der Heringskönig, in diesem Jahr ist es Oliver Marquardt geworden, ausgeschossen und das Katerfrühstück mit Freunde zu sich genommen.



Katerfrühstück im Schützenhaus

Groß ist die Schadenfreude immer bei den Nichtverurteilten, wenn diese die fadenscheinigen Entschuldigungen der Angeklagten anhören und dann die Bestrafung unter großem Gelächter verfolgen.

Damit es überhaupt zu den spaßigen Verurteilungen kommen kann, ziehen die Ankläger unter Anwendung vieler Tricks zuvor aus, um den "Tätern" auf die Schliche zu kommen.

Auch dieses Jahr wurde wieder eine Vielzahl von Straffällen behandelt. Mehrfachtäter waren dieses Jahr der Zugführer des 3. Zuges Frank Arnold, der ausgeschiedene ehemalige Adjutant August Dambeck und der 1. Vorsitzende Stefan Effinger und 3. Jugendwart Jörg Rahlmeier.

Wer aktiv am Vereinsleben teilnimmt, macht dann mal den einen oder anderen Fehler.

Immer wieder schön waren die Ausreden anzuhören, warum und wie es zu den Missetaten gekommen ist.



Erklärung vor dem Gericht, wie es zur Missetat kommen konnte.

Rundherum war das Schützenfest 2015 eine gelungene Veranstaltung. Die Maschener Schützen haben gezeigt, dass Tradition und Brauchtum mit der heutigen Zeit modern gestaltet werden können. Der Schützenverein Maschen verzeichnete 6 neue Eintritte über das Schützenfest. Ein Beweis dafür, dass der Verein auf dem richtigen Wege ist, mit der Zeit zu gehen.